

## Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 19. August 2015

### **Postulat von Martin Bürlimann und Dr. Thomas Monn betreffend Verzicht auf Aufführungen und Darbietungen auf Friedhöfen, Bericht und Abschreibung**

Am 25. September 2013 reichten Gemeinderäte Martin Bürlimann (SVP) und Dr. Thomas Monn (SVP) folgendes Postulat, GR Nr. 2013/336, ein, das dem Stadtrat am 30. Oktober 2013 zur Prüfung überwiesen wurde:

Der Stadtrat wird gebeten, künftig auf Aufführungen und Darbietungen auf Friedhöfen in der Stadt Zürich zu verzichten.

#### Begründung

Friedhöfe sind ein Ort der Ruhe und der Besinnung. Die Friedhöfe in Zürich dienen der letzten Ruhestätte der Verstorbenen. Die Achtung vor der Totenruhe gebietet es, auf Darbietungen künstlerischer Art wie Theateraufführungen, Lesungen, Ausstellungen und dergleichen auf den Friedhöfen zu verzichten.

Der Gemeinderat hat am 16. Januar 2013 ein Postulat mit ähnlichem Inhalt behandelt (Postulat 2011/8). Die Stadtpräsidentin sagte in der Debatte: «Die Stadt Zürich möchte nicht mit dem Friedhofskonzept Friedhöfe zu Unterhaltungsflächen machen», und weiter: «Friedhöfe sind Räume der Ruhe, Kontemplation und Erholung. Sie sollen diese Funktion auch weiterhin wahrnehmen.» Nach dieser Aussage wurde das Postulat zurückgezogen, in der Annahme, dass auf Friedhöfen keine Veranstaltungen mehr geplant sind.

Auch in der Kommission TED/DIB wurde bei der Vorstellung des Friedhofskonzeptes der Stadt Zürich seitens Grün Stadt Zürich betont, dass künftig keine Veranstaltungen kultureller Art geplant seien.

In der «Langen Nacht der Museen» fand am 7. September 2013 eine Theateraufführung mit Lesung statt, welche der «Tages-Anzeiger» als «Grusellesung nach Mitternacht» bezeichnete. Diese Aufführung widerspricht dem Sinn und Zweck eines Friedhofs. Es gibt Menschen, die sich durch Aufführungen dieser Art gestört fühlen. Daher sollte künftig auf Aufführungen dieser Art auf den Friedhöfen sämtlicher Religionen verzichtet werden.

#### **Bericht**

Friedhof, Sterben und Tod sind wichtige, aber auch anspruchsvolle und schwierige Themen der individuellen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung. Seit einigen Jahren ist jedoch ein stark wachsendes Interesse an Fragen rund um die Bestattungs-, Friedhofs- und Erinnerungskultur zu beobachten. Wurde noch im späten 20. Jahrhundert das Thema des Umgangs mit den Toten gesellschaftlich an den Rand gedrängt, so zeigen das gestiegene Medieninteresse und auch die Vielzahl von Publikationen und wissenschaftlichen Projekten in diesem Kontext einen Wandel an. Das städtische Bestattungs- und Friedhofamt, dessen Auftrag es mit sich bringt, sich täglich und unter verschiedensten Blickwinkeln mit diesen Themen und ihren Entwicklungen auseinanderzusetzen und diesbezüglich auf sich verändernde gesellschaftliche Umstände und Ansprüche zu reagieren, führt seit 2012 öffentliche Veranstaltungen rund um die Themen Friedhof, Sterben und Tod durch. Diese stossen bei breiten Bevölkerungskreisen auf grosses Interesse und Resonanz.

Der Stadtrat ist sich der besonderen Rolle und Einmaligkeit der städtischen Friedhöfe als Orte der Ruhe und der besinnlichen Einkehr bewusst. Es liegt ihm fern, aus den Ruhestätten kommerzielle Unterhaltungsflächen machen zu wollen. In Zürich haben kulturelle Anlässe auf Friedhöfen – Ausstellungen, Theateraufführungen, kleine Konzerte, Lesungen oder Führungen zu prominenten Persönlichkeiten – immer zum Ziel, einen Bezug zu den Themen Tod und Friedhof herzustellen. Die Veranstaltungen finden grösstenteils in den Gebäuden auf den Friedhöfen (Kapellen, Abdankungshallen) statt, meistens auf dem Friedhof Sihlfeld. Sie werden ausnahmslos von erfahrenen Mitarbeitenden des Bestattungs- und Friedhofamts begleitet, die sicherstellen, dass pietätvoll und sorgsam mit der Umgebung umgegangen wird.

Entgegen der Feststellung der Postulanten trifft es nicht zu, dass bei der Vorstellung des Friedhofkonzepts in der Spezialkommission TED/DIB kommuniziert worden sei, dass künftig keine Veranstaltungen kultureller Art geplant seien. Die Referierenden der Verwaltung wiesen an der Sitzung vom 31. August 2010 vielmehr darauf hin, dass man sich weitere Gedanken mache zu diesen Dienstleistungen wie etwa Führungen, Vorträge und Veranstaltungen.

### **Kulturelle Anlässe und Fachveranstaltungen**

Die Anlässe des Bestattungs- und Friedhofamts zu den Themen Friedhof, Sterben und Tod haben einerseits das Ziel, der Bevölkerung Orientierungsmöglichkeiten zu bieten. Sie dienen in vielen Fällen durchaus auch der sachlichen Informationsvermittlung: So wurden beispielsweise Fachveranstaltungen über Patientenverfügungen, Testamente oder zum Thema Bestattungsvorsorge durchgeführt. Der Tod hat gesellschaftlich auch wichtige kulturelle Aspekte: Er ist seit alters präsent in den Werken der bildenden Kunst, der Literatur oder der Musik. Damit kommt zum Ausdruck, dass Menschen das Bedürfnis haben, sich dem Thema Tod auch mit Geschichten, Bildern und Klängen anzunähern. Das vom Bevölkerungsamt initiierte Friedhof Forum entwickelt vor diesem Hintergrund auch kulturelle Angebote wie Ausstellungen, Lesungen und Theateraufführungen an und offeriert Angebote, wo nachgedacht, wo Fragen gestellt werden können und wo ein Austausch und Gespräche ermöglicht werden. Die bisherige Arbeit des Friedhof Forums hat gezeigt, dass damit dem Bedürfnis zahlreicher und unterschiedlichster Menschen nach einer offenen und gleichzeitig behutsamen Auseinandersetzung mit dem Sterben entsprochen werden kann. Um die Auseinandersetzung und das Nachdenken anzuregen, können Anlässe dabei durchaus auch Tabus anrühren.

Ein Beispiel ist die von den Postulanten erwähnte sogenannte «Grusellesung nach Mitternacht» – der bisher einzigen Veranstaltung dieser Art. Der Titel könnte zur Annahme verleiten, dass es sich dabei um einen weniger ernsthaften Anlass handelte, was aber nicht der Fall war. Der Anlass auf dem Friedhof Sihlfeld fand dem Ort entsprechend in einem ruhigen und würdigen Rahmen statt. Die vorgelesenen, literarisch hochstehenden Texte thematisierten Gefühle der Angst und des Unbehagens, die viele Menschen im Zusammenhang mit Tod und Friedhof auch empfinden. Die Lesung fand im Rahmen der «Langen Nacht der Zürcher Museen» und zu einem Zeitpunkt statt, als sich keine Trauernden auf dem Friedhof aufhielten. Das Interesse an der Veranstaltung war mit mehr als 300 Besuchenden – darunter vielen jüngeren Menschen – sehr gross. Es ist positiv zu werten, wenn sich breite Bevölkerungskreise – namentlich auch junge Menschen – mit dem «Lebensthema» Tod auch auf neuen, ungewohnten Wegen auseinandersetzen.

### **Fazit**

Die Auseinandersetzung mit dem Tod soll in der Gesellschaft ihren Platz haben. Dies darf nach Ansicht des Stadtrats auch in Form von – immer pietätsbewussten – Veranstaltungen auf einem Friedhofsgelände und in dazugehörigen Gebäuden stattfinden. Selbstverständlich muss der sensible, angemessene Umgang mit Menschen, die auf dem Friedhof bestatten und trauern, dabei immer oberste Priorität geniessen. Durch die strenge Beachtung der bestehenden Vorschriften und Richtlinien und mit einer fachkundigen Betreuung durch erfahrenes Personal des Bestattungs- und Friedhofamtes ist sichergestellt, dass Veranstaltungen auf den Friedhöfen mit Bedacht gewählt sowie sorgfältig und pietätvoll durchgeführt werden.

Der Stadtrat hat auch Verständnis dafür, dass solche neue Formen der Auseinandersetzung mit diesem sensiblen Themenbereich auch Fragen und Emotionen auslösen können, denn es handelt sich hierbei um ein sowohl individuell wie auch gesellschaftlich anspruchsvolles Thema, das sich im Wandel befindet. Der Stadtrat ist aber überzeugt, dass dem Anliegen der Postulanten Rechnung getragen werden kann, ohne dass auf kulturelle Veranstaltungen auf Friedhofsgelände gänzlich verzichtet werden müsste. Er beabsichtigt demgemäss – wie in den vergangenen Jahren auch – künftig wenige, würdevolle und dem Friedhofsraum ent-

sprechende Anlässe auf den städtischen Friedhöfen zuzulassen, um dem wachsenden Bedürfnis in der Bevölkerung auch nach nicht traditionellen, neuen Formen der Auseinandersetzung mit den Themen Friedhof, Sterben und Tod zu entsprechen.

**Dem Gemeinderat wird beantragt:**

- 1. Vom Bericht zum Postulat betreffend Verzicht auf Aufführungen und Darbietungen auf Friedhöfen wird Kenntnis genommen.**
- 2. Das Postulat, GR Nr. 2013/336, von Martin Bürlimann (SVP) und Dr. Thomas Monn (SVP) vom 25. September 2013 betreffend Verzicht auf Aufführungen und Darbietungen auf Friedhöfen wird als erledigt abgeschrieben.**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.**

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

**Corine Mauch**

die Stadtschreiberin

**Dr. Claudia Cuche-Curti**